

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 7 (1893)

259 (20.12.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-227492](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-227492)

Norddeutsches Volksblatt.

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. Inzerate die viergespaltene Seite 10 A bei Wiederholungen Rabatt. Vertheilungsliste Nr. 4767.

Organ für Vertretung der Interessen des werththätigen Volkes.

Abonnement bei Vorauszahlung frei in's Haus: Vierteljährlich . . . 2,10 M. für 2 Monate . . . 1,40 M. für 1 Monat . . . 0,70 M. excl. Postgebühren.

Redaktion und Expedition: Bant, Adolphstraße Nr. 1.

Inzeraten-Einnahme für die laufende Nummer bis spätestens Mittags 1 Uhr. Größere Inzerate werden früher erbeten.

Nr. 259.

Bant, Mittwoch den 20. Dezember 1893.

7. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

21. Sitzung vom Freitag den 15. Dezember. Schluss.

Abg. Schöppe (Soz.): Wenn die Regierung dem Bund der Landwirthe nachgibt, dann würde die unter den Landwirthen bestehende Erregung benutzt werden zu Erregungen gegen die Regierung. Die Herren verlangen internationale Regelung der Währungsfrage. Die Herren nicht dafür stimmen, so lange wir nicht wissen, was die Herren darunter verstehen. Auch nicht einmal für eine internationale Regelung des Arbeiterlohnes können wir eintreten in einer Zeit, wo man an internationale Maßnahmen gegen den Anarchismus denkt. **Abg. v. Bennigsen** hat sich unter Berufung auf einen Artikel der „Vorwärts“ dahin geäußert, daß hinter der Sozialdemokratie bereits der Anarchismus laure. Gerade Herr v. Bennigsen hätte am meisten Ursache, vorsichtig zu sein mit Drohungen gegen die Anarchie. Es ist noch nicht lange her, daß es hier, hinter dem Nationalverein laure die Anarchie, und der Glaube, Herr v. Bennigsen wird nicht derselben haben, daß er denselben dem Nationalverein angehöre hat. Herr v. Bennigsen hätte doppelt vorsichtig sein sollen, als er Herrn v. Mantewitz darauf aufmerksam machte, man solle mit Rücksichtungen, wie sie Herr v. Mantewitz vorgebracht hat gegen einen Oberpräsidenten, vorsichtig sein. Wenn man gegen einen Oberpräsidenten vorsichtig sein soll, bin ich der Meinung, daß Abg. v. Bennigsen auch vorsichtig sein sollte in Beziehungen gegen eine andere Partei. Herr v. Bennigsen kann vorsichtig sein, der größte Theil seiner politischen Thätigkeit ist vorsichtig gewesen. (Heiterkeit links.) Diese Reaktion des Herrn v. Bennigsen freilich nachzu an politische Gewissenlosigkeit. Gerade die nationalliberale Presse bringt Dinge, die andere Zeitungen nicht auszusprechen gewagt hätten. Es ist absolut unklar, daß das Zentralorgan unserer Partei so etwas gesagt hätte. Ich vermute, daß die Bombe seinen Wünschen entsprechend nicht gefunden worden wäre. Der „Vorwärts“ hat sich schuldig gemacht die aufgeschaukten Nachrichten in der Senatskorrespondenz gemeldet, ob er den Bergang blühe oder nicht, darüber ist kein Wort gesagt. Ich habe in einem angelegenen agrarischen Blatt eine wunderliche Kritikerbegegnung. Man hat dort einen neuen Heiligen erdacht, der schon 1890 die Aera des Schulzugs vorausgesehen habe, Dr. Karl Robbing. Dieser hätte Robbing nicht einen Schuß auf den alten Kaiser Wilhelm gethan, wenn man ihm das Wort „Schulz“ in das Ohr gebläut hätte. Erst Herr Bismarck habe dann das erlösende Wort gesprochen. Aber diese Form des Kampfes geht viel höher hinauf. Es heißt da weiter: Spionen verfluchen das Wort des großen Kämpfers. Wilhelm der Große und Karl der Große hätten ihre Palastine zu finden gesucht. Das Reich hätte das Zeichen sei aber unter den schwachen Karolingern, die alles besser wußten aber nichts besser machen konnten, zu Grunde gegangen. Diese ersten und schwachen Karolinger hätten ihre Palastine nicht mehr zu finden gesucht. Das in einem Käm mit der Schwermereinsicht! (Heiterkeit.) Dann heißt es weiter, daß „grüne Jungen“ die Politik des Fürsten Bismarck fortsetzen wollten.“ Ich bin der Meinung, daß hier eine neue spezifisch agrarische Art des pluralis majoritatis in Anwendung gebracht wird. (Lärm rechts.) So zu lesen in der „Deutschen Landwirtschaftszeitung“, dem amtlichen Publikationsorgan des Kongresses deutscher Landwirthe, der Steuer- und Wirtschaftsreform, der deutschen Landwirtschaftspartei und — des Bundes der Landwirthe. (Lärm, Heiterkeit links.) Wie das Ansehen der Anarchie dabei gewonnen, geht uns nicht an. Der Herr an der Rechten sitzen in die Leute, die fortwährend für Thron und Altar beten. Wir betrachten diesen Vortrag nur als eine Abschlagzahlung, weil haben es für unsere Pflicht, weiter einzutreten für Verbilligung der Lebensmittel. (Erhobter Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. v. Knipphausen (sonl.): der gegen die Beträge spricht, stellt Finanzminister Miquel eine Befürchtung des Rückerobern richtig. **Abg. Richter (frei. Volksp.)** spricht seine Bemerkung darüber aus, daß der Finanzminister nicht energischer für die Handelsbeträge eingetreten sei, bei dem Ansehen, das er bei den Agrarern genüsse, würde er damit wesentlich zur Bekämpfung der Wogen beigetragen haben. Caprivi sei leider kein Freiändler. Einen freihändlerischen Kämpfer hat das Land nur einmal 1875 in dem Vater des großen Kämpfers Wilhelm der Große gefunden. Der Bauerndes ist eine künstliche Schöpfung und werde verschwinden mit der Beilegung der Kornpreissäge. Bismarck selbst, der sich heute, was sonst nicht Brauch der Familie sei, auf seine Wahl berufen hat, habe vergessen, daß er ein Produkt der Landarbeit sei. Redner schließt mit der Bemerkung, die Konserwativen haben dem Provisorium zugestimmt. Durch die Ablehnung der Beträge klammern die Konserwativen die Regierung. Deshalb findet ein Zusammenschluß aller zu einer großen Ordnungspartei statt (Stürmisch anhaltendes Geschrei) zum Schutz der Regierung gegen die Untergrabungsbestrebungen der Konserwativen. Graf Bismarck lächelt: „Auch Bismarck lächelt dich an.“ Jawohl, das wollen wir gegenüber dem eigentlichen Beherrden der Konserwativen. Darum nehmen Sie die Handelsbeträge an. (Erhobter Beifall links.)

Abg. Klose (sonl.) spricht noch gegen die Beträge. Darauf wird die Debatte geschlossen. Nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen, in denen Abg. Baulche die Angriffe Bismarcks als Unzulässigkeiten bezeichnet, wofür ihm ein Ordnungsbüro zu Theil wird, wird der ruminische Widerspruch sowie die anderen Beträge augenblicklich mit größerer Mehrheit ohne nennentliche Abstimmung angenommen.

Nächste Sitzung Dienstag, 9. Januar 1894, 2 Uhr. Konferenz-Vertheilungsnote.

Politische Rundschau.

Bant, den 19. Dezember.

Der Bundesrath hat in seiner Sitzung am vorigen Donnerstag sich gegen den fast einstimmig im Reichstag angenommenen Antrag, die Fahrkarten der Reichstagsabgeordneten auf alle Eisenbahnlinien auszuweihen, erklärt. Formaliter wurde der Antrag allerdings angenommen, was eine willkürliche Meldung besagt, dem vorbereitenden Ausschuss überwiegen.

— Ueber den Landesvertrathsprozess, der sich dieser Tage in Leipzig gegen die beiden französischen Offiziere abspielte, macht ein Berliner Korrespondent der sehr loyal gestimmten „Mittl. Allg. Ztg.“ folgende recht verständige Bemerkungen, die die National- und Amtsblätter wohl beherzigen dürften. Der Korrespondent bezeichnet den Prozess als eine „überaus delikate und peinliche Angelegenheit“ und fährt dann fort: „Der Landesvertrathsprozess, der sich in diesen Tagen vor dem Reichsgericht abspielt, ist eine überaus delikate und peinliche Angelegenheit. Jedermann weiß, daß es zu den Aufgaben einer sorgfältigen Landesverteidigung im Frieden gehört, einen gewissen Spionagedienst zu fördern oder wohl gar selber zu insinieren, Jedermann fühlt aber auch, daß diese Institution zu den schimpflichsten Schuldposten in den Wechselbeziehungen der Nationen gehört, und daß in der Entfaltung einer solchen Thätigkeit immer eine Beschämung für die Nation liegt, deren Angehörige so ungeschickt waren, sich ertappen zu lassen. Freilich, wer spionirt, der thut es auf eigene Rechnung und Gefahr, und hat, wenn er abgefaßt wird, seinen Ansehen auf eine rettende Intervention, das ist eine stillschweigende oder ausdrückliche Vereinbarung zwischen dem Zentralorgan des Spionagedienstes und seinen einzelnen Gliedern. Von „Komplikationen mit Frankreich“, wie sie der Offizialverteidiger der beiden angeklagten französischen Offiziere behauptet zu müssen glaubte, kann also keine Rede sein, einerlei, ob die Angeklagten es für gut finden, ihre mehr oder weniger amtliche Mission in Aredo zu stellen, oder ob sie in der rückhaltlos offenen Darlegung eines Verhältnisses, das für ihr subjektives Bewußtsein schlechterdings nichts Beschämendes oder Entehrendes hat, die beste Taktik ersehen. Frankreich giebt diese Leute preis, obgleich sie aktive Generalstabsoffiziere sind, das ist nur einmal Spionerecht. Eine ganz andere Frage ist es, ob auf deutscher Seite die Absicht vorhanden sein kann, die Sache bis zum Ausreißten zu treiben, d. h. die Schuldigen die Strafe auch verbüßen zu lassen. Es ist ja nicht daran zu denken, daß man durch die Vollziehung einer solchen Strafe auch nur einen einzigen Spion von seiner Thätigkeit abschrecken würde; die verhafteten Offiziere selber sind aber für das geringe Maß ihrer subjektiven Schuld durch das Willigen ihres Unternehmens, die Unternehmungspflicht, das Verhör und die Verurtheilung schwer genug gefaßt. Eine übertriebene Strenge müßte zu einer Wiedervergeltungsprozess führen, zu deren Anwendung die französischen Gerichte doch schließlich auch einmal Gelegenheit haben könnten. Das moralische Recht, des Gesetzes ganze Strenge walten zu lassen, hat doch nur der Staat, der nicht spioniren läßt.“ — Der Staat, der nicht spioniren läßt — wo ist der zu finden? Die Spionage ist eben ein unentbehrliches Inventarstück des Militarismus. Im Leipziger Prozess hat der Herr Reichsanwalt mit großer Empfasse erklärt, es müsse vor aller Welt konstatiert werden, daß Frankreich sogar aktive Offiziere zu Spionagediensten verwende. Der Mitarbeiter der „Allg. Ztg.“ scheint anzunehmen, daß dies nicht bloß in Frankreich, sondern auch anderswo vorkomme. Damit dürfte er wohl Recht haben.

— Eine fürchterlich harte Strafe, soll wie aus Magdeburg gemeldet wird, der General v. Kirchhoff, der bekanntlich auf den Redakteur eines Berliner Blattes, mehrere Schüsse abgegeben hat, erhalten haben. Acht Tage Festungshaft nämlich, die er in der Citadelle der Magdeburger Festung verbüßt hat.

— Der Anarchistenschredens geht in Deutschland un. Aus Mannheim wird unterm 18. d. Mts. gemeldet: Eine für heute Vormittag beabsichtigte Demonstration von Arbeitslosen vor dem Rathhaus und Bezirksamt wurde unter Androhung von Gewalt verboten.

— Ein Agrarier, der an der dieser Sorte eigenen „Befehdendheit“ zu Grunde gegangen ist: Herr v. Oppen, das bekannte ehemalige agrarische Mitglied des Abgeordnetenhanfes, ist verstorben. An der Gerichtsstelle zu Jüterburg prangt, wie die „Volksztg.“ meldet, eine öffentliche Inhabung an „Herrn v. Oppen, früher zu Friedrichsfelde, jetzt undankbarsten Aufstapels“. Herr v. Oppen war Rittergutsbesitzer und zuvor Domänenpächter in Ostpreußen. Der Minister der Landwirtschaft hatte ihm einen Theil seiner rückständigen Pacht erlassen, was zu den bekannten Verhandlungen im Abgeordnetenhanse Anlaß gab. Herr v. Oppen hat auch f. Jt. einen Betreibesloß von 8 Mk. verlangt, welcher ihm aber auch noch nicht vor der Pleite gerettet hätte.

— Geschicht ihnen schon recht, warum reizen sie aus? — wird wohl der Ex-Kriegsminister v. Falkenhein ausgerufen haben, als er aus der „Liebersicht“ der Ergebnisse des Herres-Ergänzungsgerichts für das

Jahr 1892* erfaß, daß in diesem Jahre allein 41391 Fahnenflüchtige sich um die „Freuden der Ferienkolonien“ gebracht haben. Also ca. 42000 junge, kräftige Männer haben der deutschen Militärheimath den Rücken gekehrt, haben es vorgezogen, in der Fremde ihr Glück zu versuchen, nur um dem Gesicht zu entgehen, deutscher „Vaterlandverteidiger“ zu werden.

— Bei den Rekrutenprüfungen, die im Frühjahr 1892/93 im Deutschen Reich vorgenommen wurden, besaßen sich unter den insgesammt 186448 ausgehobenen Rekruten 182415 mit Schulbildung in deutscher Sprache, 3318 mit Schulbildung nur in fremder Sprache und 115 waren ohne Schulbildung, d. h. sie konnten in keiner Sprache genügend lesen oder ihren Vor- und Familiennamen nicht leserlich schreiben. Im Verhältnis zu 100 der ausgehobenen Rekruten betrug die Zahl der Rekruten ohne Schulbildung 0,38 (1891/92 0,45) Wie immer kamen die meisten Rekruten ohne Schulbildung aus den östlichen Gegenden Deutschlands und zwar aus Westpreußen, Posen und Schlesien.

— Die Profit gemacht wird erzählt Richter in einem Schrifttag in der „Freiwilligen Zeitung“ gegen die Quittungssteuer. Die Mittheilung, ein Schwanz aus dem Leben, lautet: „Wir haben es selbst mehr wie einmal erlebt, daß zwei gute Freunde untereinander auf eine Quittung verzichteten, um die Steuer zu sparen. War die Freundschaft aus, oder war sie vielleicht von Anfang nur eine geäußelte, so wurde der Betrag zum zweiten mal gefordert und unter Jubilienahme eines Meinesdes auch eincolliert.“ — Das ist ja recht niedlich!

— Ueber den Begriff der Kollekte hat das preussische Kammergericht am Montag anlässlich eines Spezialfalls eine grundsätzliche Entscheidung ausgesprochen. Der Redakteur unseres Breslauer Parteiblattes war wegen Aufforderung zu Beiträgen für den Wahlfonds und Unterstützung über eingegangene Beiträge von der Breslauer Strafkammer wegen unbefugten Kollektirens bestraft worden. Das Kammergericht dagegen erkannte auf Freisprechung mit der Begründung, daß zum Thatbestand einer Kollekte eine auf Ein Sammlung freiwilliger Beiträge gerichtete Aufforderung gehöre, der Angeklagte aber solche Beiträge weder selbst eingesammelt, noch Andere mit der Ein Sammlung beauftragt habe. Es liegt also nur die Beihilfe zu einer Uebertretung vor; eine solche unterliegt aber keiner Bestrafung.

Italien.

Rom, 19. Dezember. Ueber italienische Zustände schreibt der hiesige Korrespondent der „Frankf. Zeitung“: Wie auf ein Kommandowort von oben war plötzlich die Diskussion über die Zustände in Sizilien verstummt. Aber das Todtschweigen hat nicht verhindern können, daß die Verhältnisse in ihrer naturgemäßen Fortentwicklung wieder einmal furchtbare Blutthaten gezeitigt haben. Sonnabend ist in Partinico Blutvergießen vermindert worden, und die Revolte beschränkte sich auf die Verwundung des Stadthauses und des Steueramtes. In Giardinello aber hat das Militär, wie seiner Zeit in Caltauro und Serradifalco, auf die Menge geschossen, acht Menschen getödtet und zwölf schwer verundet, während die Soldaten selbst unverletzt blieben. Der traurige Vorfall gehört noch auf das Herzhof's Grolltite, dessen Staatskunst die Erinnerung an die Bourbonen zu Ehren bringen könnte. Als die Zeitungen unablässig die Aufmerksamkeit des Publikums auf die Dinge in Sizilien lenkten, hatte Herr Giolitti schnell das Heilmittel für die Leiden des künftigen Volkes gefunden: er theilte die Insel in Militärdistrikte ein, und schickte das dazu erforderliche Militär dahin. Wollten die temperamentvollen Leute ihr lästiges Schreien über drückende Steuern nun noch fortsetzen, so konnten sie in sehr wirksamer Weise zum Schweigen gebracht werden. Als Giolitti, der ja Italien bis zur Konstitution des Cabinets Crispi noch regiert, die Nachrichten aus Giardinello empfing, muß er über den Erfolg seiner Staatskunst sehr befriedigt gewesen sein: die acht lautesten Schreier todt, zwölf andere, mindestens fast verdächtige Unruhstifter schwer verundet und der Rest so heilsam eingeschüchert, daß ihm wenigstens für einige Zeit Schreien und Unruhstifter vertragen sein dürfte! Nun kommt der Sizilianer Crispi wieder an die Regierung, der auch schon mit Colojanni über die Verhältnisse in Sizilien verhandelt hat, und da wird diese Frage doch wohl etwas enfter angegriffen werden, damit der Ruf „Nieder mit den Steuern!“ nicht gerade in dem Moment wieder hörbar wird, wo die neue Regierung vom Volk neue Steuern fordern will. So hoch ist in den künftigen Kommunen die Verzehrungssteuer, daß dort das Brot theurer ist als in Rom, wo man es schon höher bezahlt, als in den

deren großen Städten der Halbinsel. Für schlechtere... Maultiere und Esel fordert man Steuern, die über den... Wert der Tiere selbst hinausgehen, damit die Herden... der Substanz und Gemeinderäte ganz oder theilweise... steuerfrei bleiben können, und selbst arbeitsfähige Per-... sonen, die von der Gnade Anderer leben, müssen für... die hauseigene Fütte, die ihnen aus Erbarmen unentgeltlich... eingeräumt ist, die Herden von etwa 30 Rindern zäh-... len. Fast überall in Italien lebt der Landarbeiter schlecht, aber... derartigen Zuständen begegnet man nur in Sizilien, wo... sehr wahrnehmbare Reste von Feudalismus und die un-... zerschlagbare Mafia den wirtschaftlich Schwachen der stürz-... barsten und grauämigsten Ausbeutung ausliefern. Gerade... deshalb hat die Regierung die doppelte Pflicht, sich endlich... der Unbilligen anzunehmen und auf ihre nur zu berech-... tigten Klagen anders als mit Pulver und Blei zu ant-... worten.

Schweiz

Fern. Der Bundesrat unterbreitete der Bundes-... versammlung ein Gesetz gegen die Anarchisten. Dasselbe... bestrafte die Aufforderung zu Töten und Menschen gefahr-... tenden Verbrechen mit schweren Zuchthausstrafen, verbroche-... rischen Gebrauch von Sprengstoffen mit 10 Jahren bis... lebenslänglichem Zuchthaus. Wer von dem Plane der... Verbrechen weiß und denselben den Behörden verschweigt... wird mit Gefängnis, Jeder, der an der Verwirklichung... oder Verbreitung aufreizender Druckschriften wesentlich mit-... wirkt, wird mit hohen Geldstrafen event. Gefängnis be-... strast.

Frankreich

Paris. Die Polizei sucht immer noch Komplizen... des Attentats Baillant. Sie hält den Ingenieur Paul... Reclus für Denzigen, der dem Baillant die Anleitung... zur Anfertigung der Bombe und das für den Ankauf der... Materialien nötige Geld gegeben habe. Reclus ist ver-... schwunden. Täglich werden Verhaftungen von angeblichen... Anarchisten vorgenommen, jedoch dieselben bald wieder frei-... gelassen.

Aus Stadt und Land.

Bant, 19. Dezember. In der Versammlung, die... am letzten Sonntag der hiesige Distriktverein des Metall-... arbeiterverbandes abhielt, wurde unter Anderem auch die... Errichtung eines Unterrichtswesens im Rechnen und eines... solchen in der deutschen Sprache angesetzt. Es fanden sich... auch sehr viele, die daran theilzunehmen gewillt waren... Diese Einrichtung ist jedoch völlig unabhängig vom Metall-... arbeiterverband und können daher auch Mitglieder anderer... Gewerkschaften daran theilnehmen. In es wird lebhaft... gewünscht, daß auch weitere Kreise der organisierten Arbeit-... schaft die Einrichtung sich zu Nutzen machen. Es können... also auch die Freunde der Gewerkschaften an dem Unter-... richtswesen theilnehmen.

Bant, 16. Dezember. Aus Greifeld wird uns geschrieben, daß... die Arbeitslosigkeit seit 3 Monaten so groß ist, wie nie zuvor, und... die Lage der Seitenarbeiter eine entsetzliche genannt werden müsse... Daß diese Bezeichnung nicht übertrieben, zeigt folgender Brief, der... dem „Nord. Volksblatt“ zur Veröffentlichung jüngst übergeben... worden ist. Er lautet: „Greifeld, d. 28. 11. 93. Lieber Schwager! Du bist doch... nicht etwa böse auf mich, weil ich Dir schon so lange nicht ge-... schrieben habe; dafür schreibe ich Dir heute etwas mehr. Hier... in Greifeld ist eine traurige Zeit. Es ist kaum zu glauben... Beringe Woche tagte eine Versammlung der Arbeitlosen im... großen Rebeckhain Saale. Es hatten sich ungefähr 5000 Personen... eingeschrieben. Der Oberbürgermeister sowie der ganze Stadtrat... waren eingeladen, es ist aber keine von den Herren erschienen... Da konnte Du recht leicht denken, welche Reben da gehalten... wurden. Beringe Woche hat ein unglücklicher Junge einen Laib... Brot, er wurde aber entzogen und zur Polizei gebracht. Er hat... noch, sein Vater hätte schon 8 Wochen keine Arbeit, er hätte noch... 5 jüngere Geschwister. Sein Vater hat schon Alles zum Fland-... haus gebracht, sie hätten schon zwei Tage kein Schnittchen Brot... im Hause, er konnte nicht mehr anfragen, wie seine kleinen Ge-... schwister um ein Stückchen Brot schreiben. Es wurde ein Volks-... kommissar beauftragt, sich bei den Eltern zu erkundigen. Als er... bei den Leuten ankam, war die Frau am Ofen mit einem Topf... beschäftigt. Die Frau wurde erstickt, sie hielt ihre Schürze... über dem Topf. Dem Beamten kam dieses verdächtig vor. Weil... in letzter Zeit sehr viele Hunde abhanden gekommen sind, glaubte... der Beamte, vielleicht hier im Topfe könnte ein Hund sein. Er... befragte die Frau, die Schürze vom Topfe zu thun — aber... wie groß war sein Erstaunen, als er gestampfte Kartoffelschalen

erblickte, welche die Mutter für ihre sechs Kinderlein gelocht hatte!... Nach zu bemerken ist, daß es sehr brave Leute sind. Solche... Familienverhältnisse kann man hier tausende finden. Ich bin nun... schon 18 Jahre in Greifeld, aber so schlecht habe ich es hier noch... nicht gekannt, ich habe auch schon viel Arbeitsmangel gehabt, ich... will aber noch immer zufrieden sein gegen andere Familien. Es... ist ein traurige Zeiten hier, die Leute können keinen Hauszins... zahlen und die Hauseigenen können ihren Kapitalisten die... Zinsen nicht geben. Die Folgen sind: die Häuser kommen unter... Hammer und gehen zum Spottpreis zum Kapitalisten über. So... geht es Tag für Tag, so verschwindet hier der Mittelstand, noch... ein paar Jahre, dann ist hier bloß noch Obelmann und Bettel-... mann. (Hier folgen familiäre Mittheilungen.) Grüße „alle... herzlich“ Dein Schwager (Name) nebst Frau und Kindern.

Dieser Brief in seiner schlichten Sprache spricht ganze Bände... „Gestampfte Kartoffelschalen“ als Nahrungsmittel für die Mutter... und ihre sechs Kinder und das am Ende des 19. Jahrhunderts ein-... und das zu einer Zeit, wo von allen Seiten die Nothdringlichkeit... zu lauten, daß diese letzten vergangenen Tage an Fruchtbarkeit nicht zu... lässigen übrig ließ, wo die häuslichen Erhebungen über die letzte... Woche hinstimmen, daß diese an Ertragbarkeit die der letzten Jahre weit... überstiegen. Gestampfte Kartoffelschalen, während rings herum... eine Fülle von Proben und Lebensmitteln lagern. Ob über diese... Berichte, bester der Welt.

Wilhelmshaven, 19. Dez. Giftern wurden hier... wenigstens in Elsfah, von dem Gendarm Sauer die Mahn-... zettel für die Einkommensteuer herangebracht. Gestiefelt... und gespornt, das Schwert an der Hüfte und den Revolver... an der Rechten, übte er diese unangenehme Tätigkeit aus... Einleider dieses hat sich, als er seinen Mahnzettel ent-... gegennahm, unwillkürlich gefragt: „Ist das Ausbringen der... Mahnzettel so ein gefährliches Geschäft oder glaubt man... den säumigen Steuerzahlern mehr zu imponieren und sie... schneller zum Zahlen der Steuer zu veranlassen, wenn... man ihnen den bis an die Zähne bewaffneten Gendarm in's... Haus schickt?“

Wilhelmshaven, 19. Dezbr. Nach einer Meldung... an das Reichsmarineamt ist die Kreuzerfregatte „Marie“... am 16. Dezember in Valparaiso eingetroffen und beab-... sichtigt am 1. Februar 1894 nach Puerto Monte (Chile)... in See zu gehen.

Heppen, 19. Dez. Am Montag den 25. Dezember... also am ersten Weihnachtstage, feiert der Regellub „Vor-... räth“ im Lokale des Herrn Eilers (Zentralhalle) sein... weites Weihnachtsobermühen. Das Programm besteht aus... Konzert, Theater, Vorträgen und Gesang. Am Schluß... wird ein lebens-ö Bild dargestellt. Die Freunde des... Vereins und die Einwohner von Heppen machen wir auf... dieses Weihnachtsobermühen, das sehr unterhaltend und... interessant zu werden verspricht, aufmerksam.

Idenburg, 18. Dezember. In letzter Nacht wurde... in das Comptoir der Spinneret in Idenburg ein Ein-...bruch verübt, welcher jedoch ohne Erfolg war. Die Ein-...brecher müssen nicht sehr ortskundig gewesen sein, sonst... hätten sie wissen müssen, daß ein Besuch in der Spinneret... wenig lohnenswert ist.

Idenburg, 19. Dezbr. Ueber den Entwurf des... Gesetzes zur Besteuerung der Staats- und Kronländer wird... der „Frl. Jg.“ geschrieben: Bei den letzten Wahlen zum... oldenburgischen Landtag hat auch die Forderung auf Auf-... hebung der Steuerfreiheit der Staats- und Kronländer eine... Rolle gespielt und das Ergebnis der Wahl hat durch die... Nichtwiederwahl verschiedener langjähriger Abgeordneter... bewiesen, daß das Volk durchaus auf dem Standpunkt... dieser Forderung steht. Soeben hat nun die Regierung... dem Landtag den Entwurf eines Gesetzes betr. die Heran-... ziehung des Einkommens aus dem Staatsgute, dem aus-... geschiedenen und dem vorbehaltenen Krongut, sowie aus... dem großherzoglichen Hausfideikommiss und der großherzog-... lichen Hausfideikommiss- und Schulden vor-... gelegt. Nach dem Entwurf soll aber nicht der Großherzog... sondern die Landeskasse die Steuern bezahlen. Aus der... Begründung des Gesetzentwurfs geht hervor, daß es sich... bei gleicher Einkünfte wie bisher um circa 20 000 Mk... Steuern handeln würde. In einer Gemeinde beträgt der... Grundsteuerertrag des Staats- und Krongut eben so... viel, wie der Grundsteuerertrag des gesammten ab i n... Grundbesitzes, jedoch die Mitglieder der Gemeinde in Zu-... kunft nur halb so viel Steuern aufzubringen brauchen... wie bisher. In zahlreichen anderen Gemeinden beträgt... das Staats- und Krongut 20-30 Prozent. — Der Ver-... waltungsausschuß des Landtags empfiehlt, die Wiltwen-

penfion der evangelischen Volksschullehrer, welche bisher... 90 Mk. betrug und in einer Regierungsvorlage auf... 105 Mk. erhöht wird, auf 110 Mk. festzusetzen. — Wir... meinen, 300 Mk. wäre das allermindeste, was man einer... solchen Wittwe geben müßte.

Gingsandt.

Unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber... keine Verantwortung... Erwidern.

Damit sich die große Masse des hochverehrten Publikums von... Wilhelmshaven und Umgegend nicht durch aufreizende, werthlose... Zeitungsberrichte betriren lassen möchte, sind wir gerne bereit... an dieser Stelle auf das „Gingsandt“ in Nr. 252 des „Nord... Volksbl.“ zu erwidern, indem wir erklären, daß sich keine Kritik... aus der Bestität des Herrn Zypfmeisters Dahn im Streit be-... finden, sondern diese Leute, welche sich streifende Zypfen nennen... sind allgerammt ordnungsmäßig gefühnigt und entlassen worden... Den Lohn, welche diese Leute forderten, zahlt Herr Dahn schon... lange Jahre hindurch und er hat ferner diesen selbst eingeholt und... den Lohnanteil erst letzten Frühjahrs von seinen Leuten erneuert und... unterbreiten lassen, worauf sich ein Zehrer mit einverstanden er-... klärte. Der Grund der Entlassung liegt also darin, daß die an-... geblich Ausgeschlossenen sich nicht mehr damit einverstanden erklärten... Wir können, so wie auch Jedermann, welcher zeit und recht hat... diese Anordnung in keinem Fall als eine Maßregel seitens des... Herrn Dahn ansehen und wissen wir auch fernerhin Herrn Zypfen... weiser Dahn hochzuschätzen, daß er stets recht seinen Leuten gegen-... über gewesen ist. Wir müssen noch hervorheben, daß bei Herrn Dahn... das Kranken- und Invalidenheim seinem Leuten in Höhe... kommt, so daß wir Herrn Zypfmeister Dahn nach allen Richtungen... hin als einen gerechten und rechten Richter anerkennen, der es auch... seinen freundlichen Umgang und seine liebevolle Behandlung ver-... standen hat, sich das volle Vertrauen seiner Arbeiter zu erworben... Wir sehen und ferner zu der Erklärung veranlaßt, daß wir bei... einem solchen Richter mit Lust und Liebe arbeiten. Bemerken wollen... wir noch, daß der Zypfen Reichthum nicht nur als Lohn... arbeitet, sondern thätiglich die Zypfen geleitet hat, was ihm... Lehrbrief ausweist.

Die gesammten Arbeiter der Bestität des Herrn Dahn:
J. K.:
Reinhold Reperhoff, Dienstler,
E. Sduker, Otto Kollinck.

Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven vom 2. bis 15. Dezember.
Geboren: Ein Sohn dem Taffir Gerdes, Schlosser Post,
Kapit. Krieg, Feldwebel Rügen, Mittelkulturreicher Radde, Gatten-
meister Rannen; eine Tochter dem Richter Reigel, Bierbrauer
Herrmann, Feuerweiser Herrhardt, Handelsmann Bruns, Klempner
Schumacher, Werftarbeiter de Buzer, Zimmermann Wegmann,
Schuhmann Reiter. Außerdem wurden 4 ungewisse Geburten (2
Knaben und 2 Mädchen) angemeldet.
Aufgebieten: Rathschenbaur Böning hier und D. Leffers
zu Barel, Rathschenbaur Schulte hier und W. Schiffsauer zu Jann,
Rathschenbaur Hölzger und G. Hölzger, zu Gortens, Schmied-
meister Krause hier und M. Schäfer zu Hüllinghausen, Dien-
matroze Hansen hier und M. Hult zu Hüllinghausen, Sergeant
Rathhöf und G. Wegmann hier, Sechziger Müller zu Gortens
und M. Angier zu Gortens, Schlosser Kruppi hier und J. Jansen
zu Gortens, Rohnschiffer Regel zu Gortens und M. Rimer zu
Gortens, Rohnschiffer Reiningold und K. Rutz, zu Gortens,
Mar.-Unt.-Johim Herzig hier und J. Dering zu Berlin, Kapit.
Meier zu Kiel und E. v. Hensenburg, zu Dresden, Oberbootsmanns-
maat Graf und G. Dorn, hier, Maler Rumboldt zu Neubremen
und K. Tietze zu Neumünde, Zerpebootsmannsmaat Rikolaus hier
und K. Weidens zu Bant, Schlosser Rolsch und Chr. Krug, zu
Kreuznach, Rathschnitt Simonson hier und A. Rasmussen zu Deder-
leben, Hausbrenner Dankel und K. Söllin, zu Hannover.
Eheschließungen: Schlosser Bünsch hier und S. Gerdes zu
Schortens, Arbeiter Gehlie und D. Meyer geb. Giers hier, Ober-
feuerwehrrsmaat Pfeiffel hier und T. Müller zu Huppen, Feld-
webel Rammberg hier und Th. Arning zu Bant.
Geschorenen: Todter d. A. Oberbootsmannsmaat Raddler,
24 J., Todter des Hieser Bich, 5 M., Todter des Schlosser
Sibert geb. Bargmann, 50 J., Sohn des Bäckermeisters Haumann,
2 J., Danzlanger Schmie, 63 J., Sohn des Schlosser Sierent,
14 J., Sohn des Mittelkulturreicher Radde, 4 J., Sohn des Schlosser
Wollermann, 8 J., Sohn des Arbeiters Raage, 1 J., Todter des
Depot-Befeldwebel Schönebeck, 6 J., Todter des Bäckers We-
gel, 5 J.

Zur Beachtung!

Die Besitzer der Sammelstücken Nr. 23, 62, 92 und... 93 für die Hinterbliebenen der mit der „Frieda“ Ver-
unglückten werden nochmals dringend ersucht, dieselben... sofort abzuliefern in der
Expedition des „Nord. Volksblattes“.

Hierzu eine Beilage.

Dabe noch eine große Auswahl schöner
Weihnachts - Bäume
(sichon von 40 Pf. an) abzugeben.
H. Frerichs, Bismarckstr. 18,
Gasthof zum schwarzen Bären.

**Rohr- und
Rüschen-Stühle**
werden geflochten
Sedan, Schügenstr. 28.

Weihnachten!
Anfertigung von Armbändern, Brochet,
Ringen, Gallekten, Uhrketten mit oder
ohne Verschlag, in Tombak, Silber,
Doublee oder Gold von 5-15 R.
Friseur-Geschäft von W. Morisse,
Roosstraße 75b (G. Hofes Haus).

Kinderkleidchen
wegen Aufgabe dieses Artikels
größtentheils
für die Hälfte
der bisherigen Preise.
Herm. Meinen,
Roosstraße 93.
Frachtbriefe
sind vorrätzig in der
Buchdr. des „Nord. Volksblattes“.

Achtung! Achtung!
**Zu passenden
Weihnachts-Geschenken**
empfehle:
Nächtische, Naächtische, Bäuerntische, Weißtische, Pancele,
Frageren, Säulen, Garderobenhalter in allen Größen,
Garderobenhänder, Bilder in größter Auswahl, sowie alle
Arten Möbel, Spiegel, Stühle, Sophas und Garnituren
selbstgefertigter Arbeit zu den anerkannt billigsten Preisen
und reeller Waare.
K. Zapfe,
Möbelhandlung, Kant, Marktplatz.

Arbeiter-Hemdenfür Männer und Straben
von 70 resp. 100 Pf. an — sowie**Fünfschaft- und
engl. Lederhosen**in weiß, grau, braun, dunkelblau
und neuen Streifenmustern,
für Burschen von 1 Mt. 75 Pf. an,
für Männer von 2 Mt. an bis zu
den besten Qualitäten, sowie**alle sonstigen Arbeiterartikel**in neuer großer Auswahl und in
bekanntem, guten Qualitäten, im**Hamburger Engros-Lager
von J. N. Pels****12 Neue Wilhelmshavenstr. 12.****Ein kleiner Posten**

135/200 Centimeter großer

**Arminster-
Teppiche**

à 12 Mt. sowie

la. woll. Portièren

3 1/2 Meter lang, Paar von 6 Mt. an.

**Tisch- und
Kommodendecken**— in Gobelin und einfarbig —
in ca. 50 verschiedenen Mustern, von
1.45 bis 12 Mt.**Fertig gepolsterte****Sopha - Kissen und
Schlummerrollen**

von 75 Pf. bis 900 Pf. im

**Hamburger Engros-Lager
von J. N. Pels****12 Neue Wilhelmshavenstr. 12.****Rein seidene****Damentücher**

von 35 bis 300 Pf.

Salbseidene**Herren - Halstücher**

von 40 Pf. an.

Rein seid. Herrentücher
von 190—700 Pf.**Hamburger Engros-Lager****von J. N. Pels****12 Neue Wilhelmshavenstr. 12.****Oeldruckbilder**im Rahmen schon von 1,50 Mt.
an, empfiehlt**G. Buddenberg,**Volksbuch- und Bilderhandlung,
Marktstraße 27.**Tischdecken**in äußerst geschmackvollen Mustern, Stück 2,00, 2,50, 3,00,
3,75, 5,00, 6,25, 12,00 Mt.**Große Auswahl Kommodendecken.**
Tischläufer mit Gold durchwirkt nebst dazu
passenden Schornern.**Tülldecken:** 1 Tischdecke, 1 Kommodendecke und
2 Schoner, zusammen 1,00 Mark.**Rückenkissen in prachtvollen Mustern,**

— Stück 75 Pf. —

Wulf & Francksen.

Mit dem heutigen Tage eröffnete Oldenburgerstraße 31a ein

Bureauzur Anfertigung aller vorkommenden schriftlichen Arbeiten,
wie Klagen, Vormundschafts- und Geschäftssachen, Vertragsabschlüsse,
Codicille, Gelegenheitsgedichte u. c. und empfehle dasselbe zur gefl.
Benutzung. Ertheilung von Rathschlägen jederzeit unentgeltlich.
Bant, den 15. Dezember 1893.**G. Triebel.****Zu Weihnachts-Einkäufen**

em empfehle:

**Goldene
und silberne**
von den billigsten
in großer**Herren-
u. Damen-Uhren**
bis zu den feinsten
Auswahl!**Regulateure,****Wecker, Wand- u. Schiffuhren,**
Goldene und silberne Brochen,
Ohrringe, Kreuze, Medaillons u. Ringe.**Uhrketten**

in Gold, Double, Silber und Nickel, in den neuesten Mustern.

Musikwerke aller Art.Silberne Ess- und Theelöffel, Bestecke und Alfenidewaren
zu äußerst billigen Preisen.**Fr. August Frisse.****ff. Weine und Spirituosen**

empfiehlt zu billigsten Preisen

Wilh. Stehr,

Wall- und Börsenstrassen-Ecke 24.

Durch eine 17jährige Thätigkeit ausschließlich in der Wein-
branche (zuletzt war ich 10 Jahre Prokurist in einer der best-
renommiertesten Weingroßhandlungen Ostfrieslands), sowie durch
meinen Aufenthalt in den Haupt-Weinländern, speziell in Bordeaux
und der Gironde, bin ich in der angenehmen Lage, meiner werthen
Kundschaft direkt vom Produzenten bezogene reine Naturweine zu
außerordentlich billigen Preisen liefern zu können und bitte ich, durch
Entnehmen von Proben, welche unentgeltlich in meinem Geschäftslocal
abgegeben werden, sich von meiner großen Konfurrenzfähigkeit zu
überzeugen. D. D.**Gesucht**zum 1. Januar ein Mädchen von 15 bis
16 Jahren. **A. Wulf,** Neubremen.Zu verkaufen drei Mal täglich
frische Milch. **F. Witten,** Bant,
Margarethenstraße 1.**Budel****21.****Deutscher Maurerverband**

Oertl. Verwaltungsstelle Bant-Wilhelmsh.

Die nächste Versammlung
findet nicht am Dienstag, den 26., son-
dern am Donnerstag den 28. De-
zember statt.**Verband der Bauarbeiter.****Außerordentliche****Mitglieder - Versammlung**am Mittwoch, den 27. Dezember,
Abends 8 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder u. Regelung
der Beiträge;
2. Wahl der Ortsverwaltung;
3. Lohnfrage;
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.**Generalversammlung**

der

**Ortskrankenkasse der Schuhmacher
Wilhelmshaven**am Donnerstag, 21. Dezbr. d. J.,
Abends 8 1/2 Uhr,

im Vereinslokal (Ch. Hübner, Marktstr.).

Tagesordnung:

Auflösung der Kasse (behuft Eintritt
der Gemeinden Bant, Neuende und
Deppens). **Der Vorstand.****Achtung!**Organisirte Arbeiter, die Lust
haben, an einem**Kursus für deutsche Sprache
und Rechnen**theilzunehmen, werden gebeten, sich
so bald wie möglich in die Liste,
welche bei Herrn Buddenberg
ausliegt, einzutragen.**Die Beauftragten.****Einen
großen Posten**

vorjähriger

Spielwaaren,

sowie

Trommeln

und

angekleidete Puppenverkaufe, um schleunigst damit
zu räumen, zu jedem Preise.**Heinr. Hitzegrad,**

Berststraße 21.

A. C. Stephan

Rechnungs-Keller und Mandatar

Bant

Neue Wilhelmshavenstraße 48.

Geschäftsstunden:

Täglich von 8—12 Uhr Vormittags und
1—8 Uhr Nachmittags

Anfertigen von schriftlichen Arbeiten aller Art.



Wels-Mützen
für Herren und Knaben von
1,60 Mt. an.

Verkaufe zum bevorstehenden Weihnachtsfeste einen Posten Knabenanzüge

zu 3 Mark in jeder Crösse.

Aug. Holthaus, Neuestraße 16.

**Knaben-
Winter-Mützen**
von 30 Pf. an.

Regelklub „Vorwärts“.

Einladung

zu der am Montag, den 25. Dezember 1893, im Saale
des Herrn Eilers, Zentrallhalle in Heppens,
stattfindenden

Weihnachts-Feier

bestehend aus

Concert, Theater, Vorträgen und Gesang.

Zum Schluss: Lebendes Bild.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang präzise 7 1/2 Uhr.
Eintrittspreis im Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 40 Pf.
Kinder zahlen 20 Pf.

Programme sind bei sämtlichen Mitgliedern, sowie
bei Herrn Eilers, Zentrallhalle in Heppens, und an der
Kasse zu haben. Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Oldenburg.

Montag (1. Weihnachtsfeier), 25. Dezember,
im Saale der Wwe. Natjen in Gversten

2. Stiftungsfest des Volksvereins

unter gütiger Mitwirkung des Gesang-Vereins Vorwärts,
bestehend in

theatralischen Aufführungen, musikalischen und Gesangs-
Vorträgen, Festrede u. s. w.

Anfang 6 Uhr.

Entree 30 Pfg.

Zu diesem genussreichen Abend werden alle Arbeiter
freundlichst eingeladen.

Das Comité.

Blick schnell

sind meine billigen Preise bekannt geworden

— in —

Damen-Winter-u.
Regen-Mäntel,
Capes,
Käber,
Jackets,
Kinder-Mäntel.

Damen- u. Kinder-
Kapotten,
Woll- u. Deckel-
Mützen,
Taschen-Tücher,
Scharpes,

Muffen,
Handschuhe,
Wollene u. seidene
Küchen- u. Tende-
Schürzen,
Regenschirme.

Dam.-Unterröcke
Gest. Unterjackets
Erikottafalten.

Herm. Meyer, Bismarckstraße 6.

Mache auf mein Schaufenster aufmerksam,
worin jedes Stück mit Preis ausgelegt ist.

Gesangverein „Frohsinn“.

Einladung

zu der am Montag den 25. Dezember 1893 im Saale des
Herrn Heilemann stattfindenden

Weihnachts-Feier

bestehend aus

Concert, Gesang, Theater und humoristischen Aufführungen.

Zum Schluss: Große Gratis-Verloosung.

Kasseneröffnung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr.

Eintrittspreis im Vorverkauf 40 Pf., an der Kasse 50 Pf.

Programme sind bei sämtlichen Mitgliedern sowie bei
Herrn Heilemann, „Zur Arche“, und an der Kasse zu haben.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

NB.: Kinder haben nur dann Anspruch auf einen Sitz-
platz, wenn sie im Besitze eines Programmes sind. P. C.

Gastwirthschaft z. Jadebusen.

Empfehle zu den Festtagen:

ff. Getränke, als Spirituosen, ff. Weine u. Biere

Zigarren zu den billigsten Preisen.

Gleichzeitig empfehle meine

Lokalitäten

zur recht reichlichen Benutzung, indem ich recht aufmerksame Bedienung zusichere.

Th. Joel, Zum Jadebusen.

Grosse Weihnachts-Ausstellung.

Durch Vergrößerung meiner Räume bin ich in den Stand gesetzt,
eine große Weihnachts-Ausstellung zu arrangiren und zu billigen
Preisen zu verkaufen. Die Ausstellung bietet eine große Auswahl in

Kinder-Spielwaaren aller Art.

Puppen und Christbaumschmuck,

Holz-, Blech- und Lederwaaren, Puppenwagen, blauen
Frachtwagen, Schautelpferden, Kinderstühlen, Blumen-
Ständern, Blumentischen, Lehnstühle schon von 5 Mt. an,
Spazierstöcke, langen und kurzen Peifen, Zigarrenspitzen
in Meerscham und allen anderen Sorten, sowie Haus-
und Stüchengeräthen.

Gustav Junge,

Werftstr. 21. Bant. Werftstr. 21.

Zu den Handelsverträgen.

Die ärmsten Leute im ganzen Deutschen Reich sind eben doch unsere Junker und Agrarier — das hat man...

Nicht, daß wir dieser Regierung auch nur im Ge-lingsten das Wort reden möchten. Die Leistungen des „neuen Rufes“ sind bekannt und wir sind die Letzten...

Hätte das Regiment Caprioli eine Niederlage erlitten, so würde wohl kein Sozialdemokrat darum Tränen vergossen haben. Auch wird kein vernünftiger Mensch aus der Haltung der sozialdemokratischen Abgeordneten die Schlussfolgerung ziehen wollen, daß die Sozialdemokratie...

Die Regierung, es ist niemals zu einer festen Majorität bringen kann, sah dieser Entwicklung der Dinge mit sehr „gemischten“ Gefühlen zu. Da standen sie, die Herren von Marischall, von Böttcher, von Berlepsch...

Sie mußten sogar nach diesen Stimmen angetan, indem sie auch davon sprachen, daß bei Ablehnung der Verträge viele Arbeiter brotlos werden würden. Dies mag ihnen um so saurer geworden sein, als sie ja bei den neuen Steuerentwürfen auf die Arbeiter so wenig Rücksicht nahmen.

Diese ganze merkwürdige Erscheinung regt einige bürgerliche Blätter zu der in neuerer Zeit oft auftauchenden Betrachtung an, daß die in fast allen Staaten gegenwärtig herrschende Verwirrung daher rühre, daß es keine großen Staatsmänner mehr gebe.

blicken, als seinen Nachfolgern. Er würde ganz vor den selben Schwierigkeiten stehen. „Die Schwerpunkte verlegen sich,“ sagte einst Alexander v. Humboldt, als er vorübergehend die Entwicklung des neunzehnten Jahrhunderts kommen sah.

Sozialpolitisches.

Der „Reichsanzeiger“ bringt über die Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaften im Jahre 1892 eine Zusammenstellung, der wir Folgendes entnehmen: Die 112 Berufsgenossenschaften haben 5 274 953 Betriebe mit 17 367 547 Personen umfasst.

Vermischtes.

Zum Judentum übertreten wollen. So läßt sich allen Entzweiten die Berliner „Post“ melden, verschiedene Berliner Ordnen-Familien, um weiteren Bestrafungen wegen Herabhaltung ihrer Kinder vom Religionsunterricht zu entgehen.

Deutsche Handwerksburschen im Ausland. In Folge des jüngsten anarchistischen Attentats hat die Mailänder Polizei bei einer Razzia in den boten Herbergen unzählig deutsche Handwerksburschen aufgegriffen und wegen Vagabondage eingesperrt.

Die Alten und die Neuen.

Auch Georg wird handeln, und er wird dem heißen intellektuellen Drange folgen, der ihn, einem Geleise gleich, erfasst hat, von dem er sich nicht mehr losringen kann und nicht mehr losringen will.

Er erblickt sich. Er frecht das wirre Haar aus seinem Antlitz, seine Augen sehen wieder klar und fest und ruhig. Horch, drei Schläge; dumpf und leise tönen sie. Sie kommen aus einem anderen Gange, aber sie sind deutsch hörbar.

Er reißt sie aus dem Geiste und wirft Saue und Eisen von sich, und ohne einen Blick auf die vollbrachte Arbeit wendet er sich ab. Er verläßt die Kammer und durchweilt mehrere Gänge. Sie sind eng und verengen sich immer mehr. Der Berg wächst, wie es in der Bergmannssprache heißt.

Aus allen Stollen treffen nun die Bergleute zusammen, für Alle ist nach der sechsständigen Schicht die Zeit des Ausfahrens gekommen.

Die Arbeiter sind bei einem Schacht angelangt, der, einem großen schrägläufigen Schlot vergleichbar, von einem oberen Stollen herunter führt. Auf einer sogenannten Nutsche, einem glattpolierten Balken, der eine Neigung von fünfzig Grad besitzt, fahren die Bergleute abwärts, und es ist dies sicherlich das rascheste Beförderungsmittel, das man sich denken kann.

Georg und seine Genossen wollen an dem Schacht vorübergehen, dessen Endpunkt von einigen Lichtern erleuchtet ist, als sie von dem Steiger, der hier aufgestellt war, angerufen werden. Er bedeutet ihnen, zurückzugehen und zu warten, bis der Herr Verwalter mit den Herrschaften da oben, er wies den Schacht aufwärts, herabgefahren wäre.

Die Arbeiter gehen mit. Von denen, die mit ihren Lichtern im oberen Stollen sich zur Abfahrt in den Schacht bereit halten, war natürlich nichts zu sehen; aber wieder vernahm man im lebhafte Durcheinander Stimmen, die alle überließen, herausfordernd und übermütig, die helle Frauenstimme. „Ich habe keine Furcht. Sie sollen sehen!“ und nachher: „Ich lege meine Hand auf Ihre Schulter, Dr. Vesebre, so sind wir unlässig verbunden für diese Höllenfahrt.“

Die Arbeiter waren ausgefahren. Sie begaben sich in die Arbeitshäuser und sammelten sich in dem großen Mittelraum um die daselbst aufgestellten Sparherde. Sie haben ihr Mittagessen selbst zu kochen und treffen nun in hastiger Eile alle Vorbereitungen dafür.

Der Hunger treibt sie. In den zwei Herden von übergroßer Dimension ist das Feuer bald angezündet und Holzstücke werden fleißig nachgeschoben, um es zu erhalten. Inbes öffnet Jeder mit seinem Schlüssel das ihm angewiesene Schränkchen in der Mauer, in dem er sein Kochgeschirr und seinen Sperrrath für die ganze Woche zu verwahren hat.

(Fortsetzung folgt.)

Literarisches.

Sozialdemokratischer Katechismus für das arbeitende Volk von Ludwig Knorr, München, Verlag der Münchner Post. Klein Duart, 15 Pfg. Zum erstenmal ist damit der Versuch gemacht, das Parteiprogramm in gemeinverständlich Weise durch Fragen und Antworten zu erläutern.

Wulf & Francksen

682



Wir machen auf unsere Schaufenster aufmerksam, in denen eine reiche Auswahl praktischer Weihnachts-Geschenke ausgestellt sind.

Zur Saison empfehle:

Blühende

Topfpflanzen

ferner

Makart-Bouquets

in schöner Ausführung.

Beste Zimmer-Decorations!

Aug. Claussen,

Kunstgärtner,

Neue Wilhelmshavenerstr. 12.

Ausverkauf

von **Schuhwaaren**

speziell

◆ **Filzschuhe** ◆

um damit zu räumen sehr billig.

J. G. Behrels

Roonstraße.

Passende

Weihnachts-Geschenke

für **Kinder.**

Große Auswahl in
Spieleachen.

Außerdem empfehle mein Lager in

Pfeifen u. Cigarrenspitzen,

sowie

Cigarren

in $\frac{1}{10}$ und $\frac{1}{20}$ Mille.

C. G. Werner,

Banterstrasse 2.

Rheumatismen,

Sicht, Zahnweh, Rückenleiden, Kopfweg, Magenübel, selbst unheilbar gehaltene Wunden heilt

Frau Knoch,

Lonnbeich, Karistraße 7, v. L.

Empfehle mit Zahlungs-Erleichterung:

Prima

Näh-Maschinen

für Hand- und Fußbetrieb.

J. C. Tyarks, Bant.

Gänzlicher
Ausverkauf
sämmlicher
Schuh-Waaren

des

H. Itken'schen Geschäftes

61 Bismarckstraße 61.

Herren-Stiefeletten

feinste Paßform, genagelt, Spiegel, ohne Naht,

zu **9 Mk. 50 Pfg.**

Herren-Bug- u. Schnürschuhe

in Hand- und Maschinenarbeit zu den billigsten Preisen.

Ausverkauf

von jetzt bis **Weihnachten!**

Feinere Damen-Zugstiefel

mit und ohne Lack — zu und unter Einkaufspreis.

Umtausch gestattet!

D. Bruns

18 Neuestr. Neuheppens. Neuestr. 18.

Als passendes Weihnachtsgeschenk

halte mein reichhaltiges Lager in

◆ **Pelz-Waaren** ◆

(prämiiert Wilhelmshaven mit der goldenen Medaille) zur Winter-Saison bestens empfohlen.

Herren-Pelze, Damen-Mäntel, Muffen,

Boas, Barets, Pelzbesätze, Teppiche etc.

Reparaturen werden prompt erledigt.

Winter-Mützen von 50 Pf. an in großer Auswahl.

J. Bargebuhr,

Roonstraße 86.

Bismarckstraße 17.

Gegründet 1870.

Gegründet 1870.

Grössere
Knaben- und Konfirmanden-

Anzüge

Knaben-Paletots

gebe wegen Aufgabe dieser Artikel

mit **20 Proz. Rabatt** ab.

Stoffe

zu Knaben-Anzügen
bedeutend unter Preis.

Herm. Meinen,
Roonstraße 93.

Pfeifen

Cigarrenspitzen,

Hofenträger in großer Auswahl
empfiehlt

G. Buddenberg,

Zigarren-Verkauf der Hamburger Tabak
arbeiter-Genossenschaft.

Trockene geräucherte

Mettwurst

bei Abnahme von 5 Pfd. à Pfd. 65 Pf.

E. Langer,

Neuestraße 10.

◆ **Weihnachten!** ◆

Spezialartikel.

Aufträge zur Anfertigung der so sehr
beliebten dauerhaften, aus wirklichem Men-
schenhaar hergestellten **Puppenrädern**
erbitte frühzeitig

Friseur-Geschäft von **W. Morisse,**

Roonstraße 75b (Großes Haus)

NB. Ausbessern u. Schminken alter Puppen.

Das Pfand- und Leih-Geschäft

von

J. H. Paulsen,

Bant, verl. Roonstraße,

empfiehlt sich zur Annahme von Möbeln

Betten, Uhren, Gold- und Silber-Sachen,

Herren- und Damen-Garderoben,

— sowie —

sonstigen Gegenständen aller Art.

Einziges Lager

komplet fert. Särge.

Th. Popken,

Bismarckstraße 34a.